

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

80. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5112 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einrückung 10 A.
bei mehrmaliger
entprechend Rabatt.

Beilagen:
Wanderblätter,
Illustr. Sonntagsblatt
und
Schreib. Landwirt.

Nr 126

Donnerstag, den 3. Juni

1915

Über 300 000 gefangene Russen im Monat Mai.

Bekanntmachung des stellv. Generalkommandos. über Pferdeverkauf und Pferdeausfuhr.

Die Verfügung des stellv. Generalkommandos, wonach es Privatpersonen verboten ist, Pferde — sei es kriegsbrauchbare oder kriegsundbrauchbare — aus Württemberg zu verkaufen oder auszuführen, wird wiederholt zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Zuwiderhandlungen werden nach § 9 lit. b des Gesetzes über den Belagerungszustand vom 6. Juni 1851 mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft.
Stuttgart, 31. Mai 1915. v. Marchtaler.

Bekanntmachung der K. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Abhaltung eines Maschinenlehrcurses für Landwirte in Hohenheim.

In der ersten Hälfte des Monats Juli wird in Hohenheim ein dreitägiger Maschinenlehrcurs für Landwirte abgehalten.

Der Unterricht, welcher unter Leitung des Landesfachverständigen für landw. Maschinenwesen, Professor Dr. Kühne, und unter Mitwirkung des Gutswirtschaftsinspektors Dehonomlerat Gabriel und des Personals der K. Maschinenprüfungsanstalt abgehalten wird, bezweckt, praktische Landwirte über den Bau und die Handhabung der neuesten Entensmaschinen, und zwar für Heu- und Getreideernter zu unterrichten. Im einzelnen wird dies geschehen durch Vorträge und Darstellungen, durch Übungen im Auseinandernehmen und Zusammenstellen und durch praktische Vorführung sämtlicher Entensmaschinen, wobei Gelegenheit gegeben wird, sich in der Handhabung derselben zu üben.

Der Unterricht ist unentgeltlich; für Wohnung und Kost haben die Teilnehmer selbst zu sorgen. Die Teilnehmerzahl an dem Kurs ist auf zehn festgesetzt.

Gesuche um Zulassung zu dem Kurs sind unter Vorlage eines Geburts- und Leumundzeugnisses spätestens bis 22. Juni ds. Js. beim Sekretariat der Zentralstelle für die Landwirtschaft einzureichen.
Stuttgart, den 18. Mai 1915. Sling.

Die Kämpfe im Westen.

WW. Großes Hauptquartier, 2. Juni.
Amtlich. (Tel.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Dixhoote, nordöstlich von Steenstraete, schossen wir ein englisches Flugzeug herunter. Die Insassen, ein belgischer und ein englischer Offizier, wurden gefangen genommen.

Kriegschronik.

Monat Mai 1915.

1. Beschlebung von Dänkirchen. Feindliche Angriffe bei Ypern, Alilly und Apremont scheiterten. — Die Russen ziehen sich auf Mitau zurück. — Vier englische und französische Bataillone auf Gallipoli vernichtet. — Schwere Niederlage der Russen bei Artwin.

2. Heftige Angriffe der Franzosen im Priesterwald zurückgeschlagen. — Die deutschen Gotzen erreichten die Gegend östlich von Mitau. — In Russisch-Polen drangen die Oesterreicher und Ungarn bis in die Hauptstellungen des Feindes vor. — Erfolgreiche Kämpfe der Türken bei Ari Burnu. — Das australisch-englische Unterseeboot „A.E. 2“ wurde im Marmarameer versenkt.

3. Die deutschen Truppen nahmen die Größte Fortuin, südlich von St. Julien. — Durchbruch der russischen Front in Ostgalizien. — Das englische Kanonenboot „Colymbia“ torpediert, ebenso der englische Torpedobootszerstörer „Recruit“. — Vorpustengefecht an der englischen Küste; ein englischer Pflanzdampfer vernichtet; zwei deutsche Vorpustenboote zum Sinken gebracht. — Ein deutsches Marine-Unterseeboot versenkt ein englisches Unterseeboot.

4. Die deutschen Angriffe bei Ypern wurden mit großem Erfolg fortgesetzt: Zwenkote, Zwaerde, Westhook, Poligonwald genommen. — Der englische Panzerkreuzer „Agamemnon“ vor den Dardanellen schwer beschädigt.

Die Zuckerfabrik, westlich von Souchez, in die im Laufe des gestrigen Nachmittags die Franzosen eingedrungen waren, ist von uns wieder genommen.

Ein französischer, in den Abendstunden auf unsere Stellung bei und südlich von Neuville unternommenen Angriff wurde abgeschlagen. Nur ein kleines, über die Straße Neuville—Ecurie vorspringendes Grabenstück ist von den Franzosen besetzt.

Im Priesterwalde dauert der Nahkampf um einzelne Grabenstücke noch an.

Erfolgreiche Gefechte in Rußland.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Reuhansen, 50 Km. nordöstlich, und bei Shidiki, 65 Km. südöstlich von Libau, fanden erfolgreiche Gefechte gegen kleinere russische Abteilungen statt, ebenso weiter südlich in der Gegend von Szawle und an der Dubissa, südöstlich von Kielmon, sowie zwischen Ugiany und Giragola. Bei Szawle machten wir 500 Gefangene.

Zwei weitere Forts von Przemysl gefallen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Zwei weitere bei Dankowiczki gelegene Werke der Festung Przemysl sind gestern erstickt worden.

Nach dem Siege bei Struj drangen die verbündeten Truppen in der Richtung auf Medenice vor.

Die Riesenbeute in Rußland.

Im Laufe des Monats Mai sind auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz 863 Offiziere und 268 869 Mann zu Gefangenen gemacht, 251 Geschütze und 576 Maschinengewehre erbeutet worden. Hiervon entfallen auf die dem Generalobersten v. Mackensen unterstellten verbündeten Truppen 400

Offiziere, darunter 2 Generale, und 152 254 Mann Gefangene, 160 Geschütze, darunter 28 schwere, und 403 Maschinengewehre. Einschließlich der auf dem östlichen Kriegsschauplatz erzielten, gestern veröffentlichten Gefangenenzahl beträgt demnach die Summe der im Monat Mai in die Hände der Verbündeten gefangenen Russen etwa 1 000 Offiziere und über 300 000 Mann.

Oberste Heeresleitung.

Przemysl eingeschlossen.

ORW. Aus Wien, 2. Juni, meldet die Frankf. Zig: Die Einschließung Przemysl durch die Beschießung der Bahnlinie nach Grodek mit schwerem Geschütz ist vollendet. Seit gestern wird die Festung selbst mit Geschützen schwersten Kalibers beschossen.

Die russische Auffassung der ganzen Lage wird gekennzeichnet durch Verlegung des Generalgouvernements von Lemberg nach Brody.

Das bedrohte Lemberg.

Die Rundschau meldet, wie der Berichterstatter des Lok.-Anz. mitteilt, aus Krakau: In Warschau wächst die Unruhe. Die Bombenwürfe feindlicher Flugler auf Demblin und Gerlicke über ein bevorstehendes großes Unternehmen der Verbündeten versetzen die Bevölkerung in große Aufregung. In russischen und französischen Berichten wird als Hauptziel der russischen Operationen, da das Durchbrechen der idealen Linie der russischen Front nicht ausgeschlossen gemacht werden könne, der ausgedehnte Schutz Lembergs bezeichnet, dessen Bedrohung für die russischen Stellungen auf österrömischem Boden überhaupt gefährlich werden könne. Der Ausschlag gebe die Ueberlegenheit der feindlichen Artillerie. Als Hauptverteidigungsfunktion komme einzig die Sanitäre in Betracht. Doch dürfe man Polen nicht außer Acht lassen, wo die Deutschen ihre stärksten Kräfte zusammenzögen und einen Schlag vorbereiteten.

Ansehend ist das Vertrauen, Lemberg halten zu können, aber nicht allzu groß. Denn die Russen fahren in Maßnahmen fort, die darauf schließen lassen, daß man sich mit der Aufgabe dieser Stadt bereits verkannt macht. Der Lok.-Anz. enthält folgendes weitere Privattelegramm:

Wien, 1. Juni. Nach den aus Lemberg eingetroffenen Meldungen sind jetzt die dort an der Peripherie der Stadt in Angriff genommenen Erdarbeiten, die einen strategischen Zweck hatten, plötzlich eingestellt worden. Die

gung der Russen zwischen Karpathen und Belshel; die verbündeten Truppen überschritten den San.

13. Starke französische Angriffe zwischen Lille und Arras abgewiesen, ebenso Vorstöße zwischen Maas und Mosel. — Bei Szawle wird gekämpft. — Kielec erobert. — Das englische U-Boot „Goliath“ in den Dardanellen versenkt.

14. Starke englische Angriffe bei Ypern scheitern. — Kleinerer Kämpfe in Nordrußland. — Von Kielec bis zur Pilzka sind die Russen im Abzug gegen Osten.

15. Kämpfe am Iperkorval, bei Lille und Alilly, die für uns günstig verlaufen. — Bei Augustowo und Kowarja feindliche Angriffe abgewiesen. — Jaroslau erstickt. — Russische Angriffe am Pruth zurückgeschlagen.

16. Kämpfe bei Ypern, bei Lille und nördlich Arras, ferner westlich der Argonnen und im Priesterwald. — Ein russischer Vorstoß bei Szawle leicht abgewiesen. — Sambor genommen.

17. Protestnote Amerikas an Deutschland wegen des Luftkrieges. — Russische Angriffe an der Dubissa abgewiesen. — Um Przemysl wird gekämpft.

18. Zwischen Pilzka und oberer Belshel, südlich von Przemysl und in der Gegend von Struj größere Kämpfe.

19. Rücktritt des englischen Kabinetts. — Siemlawa erobert.

20. An der Dubissa russische Angriffe abgewiesen. — Südlich des Nemen die Russen völlig geschlagen. — In den Karpathen am oberen Insekt weitere 5600 Gefangene gemacht.



Bureau der Fiskale der Russisch-Italienischen Bank, die erst vor einiger Zeit ihre Tätigkeit in Lemberg eröffnet hatte, sind seit dem 12. Mai geschlossen. Ein Teil der Behörden des Generalgouvernements für Galizien wurde von Lemberg nach Buczow verlegt. Die Verhaftungen von Polen, Ukrainern und Juden dauern ohne Unterbrechung fort. Der Führer der russophilen Ruthenen Dudzikewicz hat in Begleitung mehrerer Gesinnungsgenossen eine „Erholungsreise“ nach Kiew angetreten. Die in Petrikau erscheinende Zeitung vom 28. Mai meldet, die russischen Truppen haben Radom geräumt.

Geheimnisvolle Brände.

Aus Petersburg wird dem Lok. Anz. gemeldet: Im Palais des Großfürsten Nikolai in der Petrowskistraße entstand ein großer Brand, der beträchtlichen Schaden anrichtete. Am gleichen Tage brachen mehrere Brände aus unbekannter Ursache aus, und zwar in der Gendarmereiverwaltung und in Regierungs- und kaiserlichen Gebäuden sowie in einigen für Militärzwecke arbeitenden Betrieben.

Die Kämpfe um Czernowitz.

Bukarest, 1. Juni. Für die Hauptstadt der Bukowina, Czernowitz, besteht keine Gefahr mehr, noch einmal in russischen Besitz zu kommen. Die Russen haben alle Versuche ergebnislos ausgegeben, sich Czernowitz wieder zu bemächtigen, da sie dabei stets mit schweren Verlusten zurückgeschlagen wurden. Den letzten Versuch unternahm sie am 27. Mai um Mitternacht. Sie überschritten mit ansehnlichen Kräften den Pruth, wurden aber von den Oesterreichern auf der ganzen Linie zurückgeschlagen. Seitdem herrscht Ruhe. Die Russen haben sogar eine große Truppenmacht von der Pruthlinie nach Mittelgalizien geschickt, um ihre dort kämpfende Armee durch diese Verstärkung aus der kritischen Lage herauszureißen.

Die Lage bei Steenstraate.

London, 1. Juni. (W.B.) Der Kriegs-korrespondent der Morning Post meldet aus Frankreich vom 30. Mai: Es gelang den Franzosen trotz gewaltiger Anstrengungen nicht, Steenstraate völlig in ihre Gewalt zu bekommen. Um das gewonnene Gelände zu behaupten, müssen sie fürchterliche Orgenangriffe der Deutschen aushalten. Bei Raizon-du-Colonne, zwischen Steenstraate und Del Sas, setzten die Deutschen auf den Ruinen wieder festen Fuß.

Die abgestürzten feindlichen Flieger.

Wie gemeldet, stürzten bei dem Fliegerangriff auf Ludwigshafen noch zwei weitere feindliche Flugzeuge, die durch Geschosse getroffen worden waren, ab. Die beiden Insassen des einen Flugzeuges waren tot, die des anderen schwer verletzt.

Der älteste Sohn des Generalfeldmarschalls v. Bülow gefallen.

Generalfeldmarschall v. Bülow hat seinen ältesten Sohn Otto v. Bülow verloren. Otto v. Bülow war Oberleutnant im 2. Garde-Regiment zu Fuß, Ritter des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse. Er war bereits einmal verwundet und da er den Dienst bei der Infanterie nicht mehr tun konnte, wurde er Flieger. Als solcher war er zur Fliegerabteilung Nr. 12, Armeoberkommando 1, kommandiert. Als Anerkennung für sein Tüchtigkeit sollte er vorpatentiert werden, jedoch hat er die Vorpatentierung nicht mehr erlebt.

Die Kämpfe an der italienischen Grenze.

Die Entwicklung der Untereignungen an der österreichisch-italienischen Grenze erfordert Zeit, bis die Aufmerksamkeit der Truppen zu einem Schlage reif geworden ist. Es läßt sich bis jetzt über die Kriegslage an der österreichisch-italienischen Grenze nur sehr wenig von Belang mitteilen. Die Italiener haben nach der Mitteilung des österreichischen Generalstabs kleinere Verbände nach dem Küstenland vor-

- 21. Feindliche Angriffe bei Dorn und zwischen Lille Arras abgewiesen. — In der Dabissa die Russen zurückgewiesen. — Russische Vorstöße östlich von Jaroslau zurückgewiesen. — Der russische Panzerkreuzer „Panteleimon“ wurde im Schwarzen Meer versenkt.
- 22. Englische und französische Angriffe zwischen Lille und Arras abgewiesen. — Bei Schwabing ein russisches Reiterregiment aufgerieben. — Bei Szawle und an der Dabissa russische Angriffe abgewiesen. — Russische Vorstöße bei Czernowitz abgewiesen.
- 23. Allgemeine Mobilmachung in Italien. — Kämpfe bei Gornich, Bethune—Lille, Ablain und Neuville. — In der Gegend von Szawle und an der Dabissa die Russen geschlagen. — Kriegserklärung Italiens an Oesterreich-Ungarn.
- 24. Feindliche Angriffe zwischen Lille und Arras abgewiesen. — Gefechte bei Kleve. — An der Tiroler Grenze kleinere Kämpfe. — Die österreichische Flotte beschießt die italienische Disküste. — Heftige Angriffe auf die Dardanellen zurückgeschlagen.
- 25. Angriffe auf Opatowitz fortgesetzt; mehrere Geschütze erobert. — Bei Armentières feindliche Angriffe blutig abgewiesen. — An der Dabissa die Russen geschlagen. — Die Armee Mackensen ging nördlich von Przemysl wieder zur Offensiv über (21.000 Russen gefangen). — An der Tiroler und Kärntner Grenze kleinere Gefechte. — Das englische Linienschiff „Triumph“ im Golf von Saros versenkt.

geschoben, wo es zu untergeordneten Zusammenstößen kam, die für Oesterreich erfolgreich waren. Bei Karstet wurde ein italienisches Bataillon zerstreut. Karstet liegt am oberen Lauf des Sponzo, nördlich von Görz. Es ist offensichtlich das Bestreben der italienischen Heeresleitung, sich in den Besitz dieses Flusses zu setzen, der von geringen Höhenzügen flankiert ist. Schon am 25. Mai kam es an diesem Flusse zu Zusammenstößen, die nicht bedeutend waren, und zu angeblichen Besetzungen der Höhen zwischen Sponzo und Andrio. Auch bei Santa Lucia, südlich von Karstet, war es bereits zu Blänketeilen gekommen. Santa Lucia liegt gleichfalls am Sponzo, wo er nach Südosten abfließt, sodas man die Lage zu Karstet genauer mit südlich wird bezeichnen müssen. Gleichzeitig mit dem Vorücken der italienischen Truppen nach dem Küstenland erfolgte eine Vorwärtsbewegung gegen Tirol und Kärnten, wo sich Wesentliches nicht ereignete. Wir machten verschiedene Gesangene, laute riefen die Mitteilung der Italiener nach einem langen Bericht von Erfolgen. Dieser kurze Satz ist die beste Kritik des ganzen hochstehenden italienischen Generalstabsberichts. „Verschiedene Gesangene“ kann man schließlich immer machen, selbst wenn man eine gewaltige Niederlage erleidet. Im großen und ganzen kann man zusammenfassend sagen, das Wichtigste noch an keiner Stelle dieses Kriegsjahres erfolgt ist, und das weder Erfolge auf der einen, noch auf der anderen Seite in diesem Stadium der Kämpfe Bedeutung beanspruchen können.

(S.B. W.B.) Aus Wien, 1. Juni, meldet die „Frankf. Zig.“: Auf dem Plateau Folgario-Cavaronne, zu dem aus dem Raume Arzano-Asiago von italienischer Seite mehrere Verbindungen führen, dauern die Kämpfe fort. Von österreichischer Seite führen auf diese Höhe verschiedene Wege aus Bassugano und Logo di Soldonazzo und aus dem Etschthale. Dieses Plateau schließt somit die Sperre zwischen dem Raume von Triest.

In einer Gefechtslinie im Raume von Karstet und bei der Höhe Ren, dessen festes Bergmassiv westlich des Sponzo im Raume zwischen Tolstein und Bilsch liegt und der Trilago-Gruppe angehört, dauern die Kämpfe noch an, ebenso finden an der identnerischen Grenze kleinere Gefechte statt.

Das „Berliner Tageblatt“ erfährt aus München: Die Gasthöfe am Como-See und am Langen See sind mit Bomben überfüllt, die aus guten Gründen von der Militärbehörde nicht in die großen Städte gebracht werden. Schon heute zeigt sich, das Italien in sanitärer Hinsicht nicht die elementarsten Vorbereitungen für den Krieg getroffen hat. Es fehlt an Ärzten, Pflegepersonal und vor allem an Medikamenten.

Ital. Luftschiffangriff auf Pola.

Rom, 1. Juni. (W.B.) Die Agenzia Stefani meldet: Der Admiralstab teilt mit: Sonntag abend überlag eines unserer Luftschiffe Pola und ließ Bomben auf den Bahnhof, die Eisenbahnanlagen, die Naphthalager und das Arsenal fallen, die sämtlich auf ihren Zielen plakten. Im Arsenal brach ein großer Brand (?) aus. Das Luftschiff wurde von Spezialartillerie heftig beschossen, aber nicht getroffen, und kehrte unversehrt heim.

Tiroler Begeisterung.

Wien, 1. Mai. (W.B.) Die Blätter melden aus Innsbruck, das in ganz Tirol und Vorarlberg die Ernennung des Generalobersten Erzherzogs Eugen zum Oberkommandierenden der österreichisch-ungarischen Streitkräfte gegen Italien, sowie die Betrauung des stilleren Innsbrucker Korpskommandanten Dankl mit dem Kommando in Tirol ungeheure Begeisterung hervorgerufen habe. In Tirol und Vorarlberg haben sich seit Pfingstmontag über 12.000 Kriegsfreiwillige gemeldet, wovon etwa 1500 im Alter von 65—70 Jahren stehen.

Die Ausbreitungen in Mailand.

Zürich, 1. Juni. Dem Mailänder „Avanti“ zufolge wurde festgestellt, das bei den Pöbelunruhen in

- 26. Schwere Kämpfe bei Givenchy und Souchez. — Die Armee Mackensen erzwang bei Raquano den Uebergang über den San. — Grenzschüsse in Tirol und an der Kärntnerischen Grenze. — Neubildung des englischen Kabinets.
- 27. Erfolgreiche und verlustreiche Durchbruchversuche der Franzosen bei Vermelles, Loretohöhe, Souchez—Neuville. — Angriff der Deutschen und Oesterreicher nördlich von Przemysl und in der Gegend von Stral schreit rüstig fort. — In Tirol bei Capelle zwei italienische Kompanien vernichtet. — Das englische Linienschiff „Rajestic“ vor Seddul Bahr versenkt und ein weiteres Schiff von der Agamemnonklasse schwer beschädigt. — Feindliche Fliegergeschwader über Ludwigshafen.
- 28. Feindliche Angriffe an der Loretohöhe abgeschlagen. — Schwere Niederlage der Franzosen in Priesterwald. — Offensiv an der Dabissa. — Kleinere Grenz Zusammenstöße in Tirol. — Der englische Hilfskreuzer „Prinzess Irene“ steigt in die Luft.
- 29. Bergweilte erfolglose Orgenangriffe der Franzosen bei Souchez und im Priesterwald. — Erfolgreiche Angriffe der Russen an der oberen Dabissa. — Kämpfe um Przemysl. — Kleinere Kämpfe im Küstenland. — Erfolgreiche Angriffe der Türken auf Gallipoli. — Rückzug der englischen und französischen Kriegsschiffe vor den Dardanellen.
- 30. Französischer Angriff am Iberdonal abgeschlagen. — Bei Lban Russen zurückgetrieben. — Erfolgreiche Kämpfe der Verbündeten bei Jaroslau und Stral. — Bei Stenama russische Angriffe abgewiesen. — In Tirol,

Mailand 980 Wohnungen vollständig geplündert, 672 Geschäftsräume demoliert und eine große Anzahl Wertobjekte aus Häusern von Italienern verschwunden sind.

Ueber die Mailänder Krawalle werden fortgesetzt, so wird dem „Berliner Tageblatt“ aus Lugano gemeldet, geradezu unglückliche Dinge berichtet. Der Direktor der weltbekannten Mailänder Verlagsfirma Hoeplis, Karl Urban, mußte nur mit einem Nachthemd bekleidet in den Keller flüchten, während der Pöbel die schweren Möbel, darunter einen wunderbaren Bildhner-Flügel auf die Straße warf. Die plündernden Banden wurden teilweise von Studenten angeführt. Als einen der Haupttätersführer bezeichnete Urban den Studenten Walter Toscanini, den Sohn des bekannten Musikers Maestro Toscanini. Ganz besonders haufte der Mob in dem großen, schönen Hotel Kieger, wo 70 Hotelzimmer vollkommen ausgeraubt wurden. Vergewaltigt wurde sich der Hoteldirektor, ein Franzose, an die Sicherheitsbehörden, die ihm als Antwort höhnisch zuginsten und mit Taschentüchern winkten.

Die Abschließung des Vatikans.

Die neuesten Kundgebungen des Heiligen Stuhles haben das große Mißfallen der italienischen Regierungsorgane und der im Solde Frankreichs stehenden Mächte erregt. Es handelt sich bei den von Tag zu Tag schärfer werdenden Poleniken um die Frage der Entsendung der Gesandten aus Rom, die bei dem Heiligen Stuhle beglaubigt sind.

Das päpstliche Blatt hatte Erklärungen vorgebracht, die bei der italienischen Regierung schwere Beanstandungen und Beklemmungen wachgerufen haben. Der „Osservatore“ meinte, die Gesandten hätten abreisen müssen, weil die italienische Regierung nicht die Verantwortung für den ungeführten und durch die Garantiegesetz gewährleisteten Verkehr zwischen den Gesandten und dem Heiligen Stuhl übernehmen wollte. Mit anderen Worten, weil die Regierung sich außerstande sah, den wesentlichen Teil der Garantiegesetz auch im Kriege zu respektieren. Der Vatikan aber verlangt Garantien für eine ungeführte Aufrechterhaltung der Beziehungen mit dem Heiligen Stuhle beglaubigten Vertretern. Und da Italien solche Bürgschaften nicht zu geben vermag, so könnte man nunmehr nicht umhin, die Frage der Sicherstellung des Verkehrs des Papstes mit den Vertretern der ihm befreundeten Mächte auf eine internationale Basis zu stellen.

Gleich bei seinem Regierungsantritt hat der Papst in seiner ersten Enzyklika diesen wunden Punkt in seinem Verhältnis zu Italien berührt und die Forderung laut ausgesprochen, das die römische Frage ihre Lösung nur durch eine Internationalisierung der Rechte des Heiligen Stuhles finden könne. Diese Forderung hat schon zu Beginn der Regierungstätigkeit Benediktus XV. böses Blut in den italienischen Regierungskreisen erregt und heute nochgerade Bestürzung außerhalb des Vatikans hervorgerufen.

Aus München, 1. Juni, wird der Berliner „Volksgaz.“ berichtet: Bis jetzt ist für die Münchener Panikalar, ebenso wie für die Wiener irgend ein Weg der Verständigung nach dem Vatikan noch nicht geschaffen worden. Von einem Chiffre-Depescherverkehr kann gar nicht die Rede sein. Aber nicht einmal über Spanien oder die Schweiz sind bisher Verträge eingetroffen.

Beschickung kleinasiatischer Küstenorte.

Konstantinopel, 1. Juni. (W.B.) Ein französischer Kreuzer beschloß am 29. Mai neuerlich Budrum an der Küste von Smyrna und zerstörte einige kleinere Küstenortschaften, worauf er sich wieder entfernte. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Blocadierung von Debeagatsch.

Basel, 1. Juni. Nach einem Privattelegramm der Nationalzeitung meldet der Secolo aus Debeagatsch, England beabsichtigt diesen Hafen zu blockieren.

Kärnten und im Küstenland kleinere Begegnungsgefechte.

31. Ein Angriff bei Arras auf der Front Neuville—Kocincourt endete mit gänzlicher verlustreicher Niederlage des Segners. — Bei Stral erkämpften verbündete Truppen mehrere Ortschaften. — Ein Angriff eines Alpin-Regimentes auf dem Plateau von Cavaronne blutig abgewiesen. — Bei Smyrna verschiedene Landungsversuche mißlungen.

Graf Zeppelin in Schenkerhof. Am Pfingstsonntag hielt, wie die Wiener. Zig. erzählt, in Schenkerhof (Post Gundershofen) ein großes Auto vor dem Denkmal des dort am 25. Juli 1870 tödlich verwundeten Leutnants Winsloe. Zum dritten Male seit jenem denkwürdigen Erkundigungsversuche besuchte Graf Zeppelin in Begleitung zweier anderer Herren die erinnerungsreiche Stätte. Vom Denkmal neben dem Schulhaus begaben sie sich zur Wirtschast, wo im Jahre 1870 die kleine von Graf Zeppelin geführte Kletterschar durch die Franzosen überfallen wurde. Graf Zeppelin zeigte seinen Begleitern die Stelle, wo ihm damals eine Schenkerhofener Frau das feindliche Ross des gefallenen Marschal de Logis zu seiner Rettung überlassen hatte. In freundlicher Weise unterhielt sich der Graf auch mit den in gespannter Aufmerksamkeit lauschenden Kindern.

Schreibt da neulich der Sohn eines Großbauern, der zu Hause als eifriger Jäger bekannt ist, das er in Frankreich das Glück hatte, zwei Hasen zu schießen. Ganz ernst sagt die Mutter beim Lesen dieser Zeilen die Hände: „Jesses! Jesses! und hat net amal sei Jagdkort'n dabei!“



Erfolglose Dreierbandarbeit in Athen.

Aus Stockholm wird unter dem 1. Juni der „Tägl. Rundschau“ gemeldet: Das Scheitern der Verhandlungen des Dreierverbandes mit Griechenland wird in der russischen Presse zugegeben.

„Ruskoje Wjedomosti“ meldet aus Athen, daß alle Bemühungen des Dreierverbandes erfolglos geblieben seien. In der Frage der Unversetztheit des griechischen Gebietes sei keine Einigung erzielt worden. Die Verhandlungen seien bis auf weiteres verschoben worden.

Die „Lustania“-Angelegenheit.

Wie verschiedenen Morgenblättern gemeldet wird, ist den neuesten amerikanischen Zeitungen zu entnehmen, daß der Vorkörper der Passagierabteilung der Cunardlinie in New York jagt, daß sich 4200 Risten Patronen für Handwaffen an Bord der „Lustania“ befanden, ebenso 1250 leere Schrapnellhüllen, deren Füllung in England vorgenommen werden sollte. Des weiteren berichtet ein Chemiker in Pittsburg, daß mit der „Lustania“ 250 000 Pfund eines Chlorpräparats verschifft wurden, die in Frankreich zur Verfertigung von Gasbomben dienen sollte.

Köln, 2. Juni. (W.Z.) Wie der „Köln. Zeitung“ aus Stockholm gemeldet wird, teilte ein aus Amerika kommender Schwede im Zusammenhang mit der „Lustania“-Katastrophe dem „Svenoka Dagbladet“ mit: Sämtliche Fahrgäste der „Lustania“ wurden rechtzeitig benachrichtigt, daß der Dampfer nicht nur Munition, sondern auch Kriegsgewehr mitführte. Als den Beamten des Schiffes mitgeteilt wurde, daß alle Fahrgäste wieder an Land gehen wollten, ließ der Kapitän bekannt machen, daß er den Preis für die Ueberfahrt um 10 Dollar für die Person herabsetze. Diesem lockenden Angebot folgten fast alle Fahrgäste.

Der Nachlaß Vanderbilts.

Haag, 1. Juni. Das Testament Alfred Vanderbilts, der wie erinnerlich sein wird, bei der „Lustania“-Katastrophe ertrank, ist verfaßt. Hierbei gelangten Nachrichten zufolge, über einen Besitz von 120 Millionen Mark, davon erhält der fünfjährige Sohn aus seiner ersten Ehe 20 Millionen; seine beide jungen Söhne aus zweiter Ehe sind mit dem größeren Teil des Vermögens bedacht. Seiner Witwe hinterläßt der Erblasser ein Vermögen von 4 Millionen, außerdem 8 Millionen, die sie schon früher erhielt. Ferner ist der Witwe ein lebenslängliches Einkommen aus einem Vermögen von 20 Millionen ausgesetzt. (Zok.-Anz.)

Der Unterseebootkrieg.

London, 31. Mai. (G.R.) Reuters meldet laut „Frl. Ita.“: Ein deutsches Unterseeboot hat bei Duesant das englische Dampfschiff „Dizania“ in den Grund geholt. Die Besatzung wurde gerettet, nachdem sie 24 Stunden in den Booten umhergetrieben war. Die „Dizania“ mißt 2147 Tonnen und war auf der Fahrt von Samana nach Haare.

Amsterdam, 1. Juni. Ein hiesiges Blatt berichtet: Der Dampfer der White Star-Linie „Megantia“, der am Samstag von Quebec nach Liverpool fuhr, traf am Sonntag früh 60 Meilen von Dorestown ein deutsches Unterseeboot. Der Kapitän sandte sofort ein drahtloses Telegramm an die Admiralität und ließ das Schiff mit Vollkraft fahren. Der Kommandant des Unterseeboots gab mehrmals Befehl zum Halten. Dem Dampfer gelang es aber infolge seiner größeren Geschwindigkeit, zu entkommen.

Systerie.

Aus Kopenhagen erfährt das Berliner Tageblatt, daß die Gattin des Ministerpräsidenten Asquith als Arbeiterin in die feinstliche Munitionsfabrik Woolston eingetreten ist. Sie wird während der nächsten Monate abwechselnd in allen staatlichen Waffenfabriken je eine Woche als Arbeiterin beschäftigt sein.

Buntes Allerlei vom Kriege.

Die Zahl der Kriegserklärungen. Folgende Staaten haben bereits den verbliebenen Kaiserreichen den Krieg erklärt: Rußland, Frankreich, England, Japan, Belgien, Serbien und Montenegro. Jetzt kommt der bisherige Bundesgenosse, Italien, dazu.

Die Einwohnerzahl der kriegsführenden Staaten ergibt sich aus folgenden Angaben:

- Rußland mit rund 170 Millionen Einwohnern;
- Frankreich (einschließlich der Kolonien) 85 Millionen Einwohner;
- England (einschließlich der Kolonien) rund 420 Millionen Einwohner;
- Japan rund 72 Millionen Einwohner;
- Belgien 7,5 Millionen Einwohner;
- Serbien rund 4 Millionen Einwohner;
- Montenegro rund 500 000 Einwohner;
- Italien (ohne Kolonien) 35 Millionen Einwohner;
- Osterreich-Ungarn 53 Millionen Einwohner;
- Deutsches Reich rund 70 Millionen Einwohner.

Württemberg's Nähe vom Feindesland. Württemberg liegt sowohl dem westlichen als dem nunnmehrigen südlichen (österreichisch-italienischen) Kriegsschauplatz sehr nahe. Die kürzeste Luftlinie aus Württemberg nach dem westlichen Kriegsschauplatz geht vom Koblentz D. A. Freudenstadt und von Koblenz über den Lauterbach D. A. Oberdorf nach den mittleren Vogesen (nordwestlich Markkirch)

Aus Stadt und Land.

Magdeburg, 3. Juni 1915.

Ehrentafel.

Das Eisenerz Kreuz II. Klasse erhielt: Joseph Umbrecht von Glatz, Gefr. d. Landw. im Inf.-Regt. 126 Michael Fenchel, Wagner in Alsbürg. Friedrich Bülling, Sohn des früheren Gemeinderats Bülling, Otto Franke und Robert Marie, letztere 3 sind von Unterreichenbach.

Die Silberne Verdienstmedaille erhielten: Gefreiter im Gren.-Reg. 119 (Maschinengew.-Komp.) Friedrich Kaler, Kesse des Schreinermeisters Gabel in Nagold. Biegelweibel Theurer aus Wülbberg beim Landsturmabteilung Calw. Landwehrmann Karl Ackermann, Schlossermeister und Unteroffizier Chr. Böhler, Fahnenwäcker, beide von Altensiege. Gefr. B. Heid von Kexingen. Otto Franke von Unterreichenbach. Gefreiter im Inf.-Regt. Nr. 125 Fr. Reuschler von Weinberg.

Kriegsverluste.

Landw.-Inf.-Regt. Nr. 120, 1. Komp.: Gefr.-Frl. Johannes Ehrl. Hart, gefallen; Gefr.-Frl. August Kaler, Simeghelm, verlegt. 3. Komp.: Dfm. Julius Löwenthal, Mähringen, l. Arm., bei der Truppe.

Die preuss. Verlustliste Nr. 222 verzeichnet: Inf.-Regt. Nr. 131: Musik. Karl Braun, Vondorf, schon vermt.

Die preuss. Verlustliste Nr. 223 verzeichnet: Lehn-Inf.-Regt. Nr. 101: Karl Haller, Vondorf, gefallen.

Das Erdbeben.

Ueber das gestern gemeldete Erdbeben gehen uns noch folgende Nachrichten zu: Nachts 3 Uhr 34 Minuten wurde in Stuttgart ein heftiger Erdstoß wahrgenommen, dem drei leichtere Stöße rasch aufeinander folgten. Nach den bisherigen Wahrnehmungen scheint in Ulm das Beben am stärksten gespürt worden zu sein, so daß die Einwohner aus dem Schlafe geweckt wurden. In der Stärke kam das Beben dem vom 16. Nov. 1911 fast gleich; ob ein Schaden entstanden ist, konnte noch nicht bestimmt werden. In Heidenheim dauerten die Stöße drei Sekunden. In Aalen und Eilmangen war ein Erdstoß leicht wahrnehmbar. So viel man bis jetzt feststellen konnte, scheint der Herd des Bebens, wie man hätte vermuten können, nicht am Albtrauf zu liegen; denn in Ehingen, Hechingen und Tübingen wurde der Stoß kaum wahrgenommen, wogegen in Sigmaringen die Stöße sich in ziemlich starker Welle äußerten und in Rottenburg die Fenster scheibeln zu klirren angingen. Die Bodenseeregion scheint von dem Beben ebenfalls verschont geblieben zu sein. In Heilbrunn vernahm man zwei Stöße in längeren Zwischenräumen angeblich von Norden nach Süden. In Niederstetten, sowie in den meisten Orten des Oberamts Gerabronn wurde zwischen 1/4 und 4 Uhr ein sehr starker Erdstoß verspürt, so daß die Möbel sich bewegten und die Leute aus dem Schlafe erwachten. Auf der Hochfläche der Alb war anscheinend das Erdbeben stärker vernehmbar, besonders die Nachbeben wurden in den benachbarten Gemeinden deutlich wahrgenommen.

Von der Erdbebenwarte Hohenheim wird uns gemeldet: Das Erdbeben, das heute nacht zwischen 3 und 4 Uhr an zahlreichen Orten des Landes deutlich gefühlt wurde, ist von sämtlichen Instrumenten der Erdbebenwarte aufgezeichnet worden. Hier in Hohenheim wurden zahlreiche Personen aus dem Schlafe geweckt; die Intensität war jedoch geringer, als bei den großen Beben vom Nov. 1911 und Juli 1913. Damals wurde der Intensitätsgrad 5 nach Forel-Reich erreicht; diesmal bloß die Gradzahl 4. Aus den Aufzeichnungen der Instrumente ergibt sich, daß das Beben hier einsetzte genau um 3 Uhr 34 Min., daß die größten Bodenbewegungen etwa 20 Sekunden später erfolgten und daß die Erschütterung aus nordöstlicher Richtung eintrat.

Die Herdentfernung berechnet sich zu ca. 150 Km., jedoch das Oberrheinische Gebiet als Herd nicht in Frage kommen kann. Es ist an die Möglichkeit zu denken, daß der Herd in der Gegend von Eichstätt in Bayern (nördlich von

Ingolstadt) sich befindet; in der dortigen Gegend sind schon im Okt. v. J. wiederholt Erdstöße vorgekommen. Sichere Angaben bezüglich des Herdes werden sich in Bälde aus den Meldungen anderer süddeutscher Stationen ergeben.

Ein schwächeres Nachbeben, wahrscheinlich vom selben Herde, erfolgte heute früh 6 Uhr 24 Min. 36 Sek.

Ein mittelfernes Fernbeben mit einer Herdentfernung von 4000 Km. wurde gestern nachmittag von 3.50 Uhr ab aufgezeichnet.

Altensiege. Hier wurde um 3.35 Uhr ein schwacher Erdstoß gespürt.

Vom Landtag. Zu der Wittermeldung, daß die Landstände am Mittwoch, den 23. Juni zusammentreten, erfahren wir, daß der Wiederbeginn der Beratungen im Plenum in der zweiten Hälfte des Juni wohl richtig sein dürfte. Es ist in Aussicht genommen, die Beratung des Etats nach einer kurzen Besprechung im Plenum an einen neu zu bildenden größeren Ausschuss zu verweisen, der seine Arbeiten in zehn bis zwölf Sitzungen erledigen dürfte, worauf sich der Landtag in einigen Sitzungen mit der zweiten Lesung befassen wird. Die Tagung der Landstände dürfte sonach von kurzer Dauer sein.

Verbot. Das Generalkommando des 14. Armeekorps hat auf Grund des Gesetzes über den Belagerungsstand vom 4. Juni 1851 folgende Verfügung erlassen: Die Herstellung von Schmuckgegenständen aus kupfernen Führungsbändern von Artilleriegewehren, sowie die Aufforderung zur Einlieferung solcher Führungsbänder wird verboten. Wer das Verbot übertreift, oder zu solcher Uebertretung aufordert oder anreizt, wird, wenn die bestehenden Gesetze keine höhere Freiheitsstrafe bestimmen, mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Diese Verfügung tritt sofort mit ihrer Verkündung in Kraft.

Vom Roten Kreuz. Die Helferinnen des Roten Kreuzes, die sich seit Beginn des Krieges in so selbstloser Weise für den Lazarettendienst zur Verfügung gestellt haben, sind nun in Anerkennung der geleisteten Dienste zu Hilfs-schwestern befördert worden. Es sind dies die Frl. Marie Beyer-Oberschwanden, Elise Krauß-Haierbach, Luise Häußler, Maria Mayer und Klara Zaiser von hier. Von den Hilfs-schwestern sind bereits einige für den Dienst in den Lazarettsabteilungen berufen worden und zwar die Frl. Elise Krauß-Haierbach, Illmann, Köppler und Hausmann von hier; vorgemerkt wurden weiter für diese Dienste die Frl. Reuschler und Stähle. Der im Referenzlazarett eingeleitete Handfertigkeitunterricht hat einen erfreulichen Anfang genommen, so daß in der nächsten Zeit bereits eine kleine Ausstellung im Schaufenster der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung eröffnet werden kann.

Die Einkommensteuerveranlagung der juristischen Personen für 1913. Im Oberamt Nagold wurden veranlagt 42 öffentlichrechtliche Körperschaften, Stiftungen, Vereine, 18 Aktiengesellschaften, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, eingetragene Genossenschaften, zusammen 60 juristische Personen mit 395 337 M. steuerbarem Einkommen, wovon 13 085 M. 25 G. Einkommensteuer und 13 739 M. 50 G. Staatssteuer festgesetzt worden sind.

Aus den Nachbarbezirken.

Bialzgrafenweiler. Am Sonntag fand hier die Hauptversammlung des Schwarzwaldbereichs im Gasthaus eines vaterländischen Abends statt. Die gutbesuchte Feier wurde eröffnet durch ein Männerquartett der Herren Dr. Boeckh, Hauptlehrer Bauer hier, Hauptl. Metzger Neu-Nastla, Hauptl. Rehrer Herzogswiler. Nach einer begeisterten Begrüßungsansprache des Vorstandes, Herrn Dr. Boeckh, und dem schönen vaterländischen Gebet von E. W. von Weber „Hör uns, Allmächtiger“ sprach Herr Landtagsabgeordneter Fischer über „Gefchautes und Erlebtes vom westlichen Kriegsschauplatz“. Darauf durfte man eine ganze Reihe sehr interessanter Lichtbilder sehen, für die Herr Hauptlehrer Strohm-Wömersberg in lebenswunderlicher Weise seinen Apparat zur Verfügung gestellt hatte. In den nächsten Stunden zwangloser Unterhaltung erfreute das Männerquartett durch eine Reihe schöner Gesangsbeiträge.

gegen die Bayern nimmt, die groben Bayern, wie die schimpfen!“ — „Erlauben Sie,“ sagte ein dritter, „ich kenne sowohl die Russen wie die Bayern ziemlich gut. Einmal habe ich einen ganzen Sommer lang am Tegensee gewohnt. Auf diesem war bei einem Sturm der Sohn eines Müllers hinausgefahren, trotz des Verbots. Der Vater war außer sich. Während des Sturms lag er am Ufer hin und her. Die Fäuste ballte er und schrie: „Verschlag'n tu'n s'n, wenn er z'ruck-kommt, der Schuft!“ — „Sehen Sie, sehen Sie!“ pflichteten die andern bei, „und wie war es dann, als der Sohn zurückkam?“ — „Umarmt hat ihn der Vater und geküßt, und angefahren hat er ihn: „Woll' d'nur wieder da bist, Kasperl, woll' d'nur wieder da bist!“ — Belegen schauten sich die andern an. „Und was die Russen betrifft,“ fuhr der andere fort, „so habe ich mal einen getroffen, der sagte zu einem andern weid und jactlich: „Väterchen, ich hau dir mit dem Besen auf dein Köpchen.“ — „Und dann?“ — „Dann tat ees auch.“

Der muß Russe sein. Einige Jungen wollen „Krieg“ spielen und streiten sich, wer Serbe, Oesterreicher, Deutscher oder Russe sein soll. Alle Nationen sind schon verteilt, nur Russe will keine sein, da ruft ein Junge, auf einen anderen zeigend: „Du mußt Russe sein, du hast schon mal Käse gehabt!“

Der ergänzende Vers. Berliner Straßenjungen haben nunmehr folgende Ergänzung des bekannten Soldatenreimes „Jeder Schuß — ein Ruß“ ufm. gefunden: „Und Deutsche kriegt wie keiner“

Der falsche Italiener.

„So,“ pflichtete ein anderer bei, „und wenn man da-

Freudenstadt. Das 15. Armeekorps in Strassburg hat für die Dauer des Krieges das Rathaus Ruhestein als Militärgeneralsheim für erholungsbedürftige Krieger vorgesehen. In den nächsten Tagen werden die ersten Soldaten auf dem Ruhestein einströmen. — Ausflügler können aber noch wie vor auf dem Ruhestein Verpflegung und Schlafgelegenheit bekommen.

Stuttgart. Das Ministerium des Innern hat die zahlreichen während des Krieges ergangenen Vorschriften zur Sicherung der Volksernährung in einer umfangreichen Kriegsbellege zu seinem Amtsblatt zusammenstellen lassen, die in nächster Zeit erscheinen wird.

Stuttgart. Der Württ. Landesverein vom Roten Kreuz hat beschloffen, in Stuttgart ebenfalls einen „Esernen Mann“ als ein Erinnerungszeichen an die große Kriegszeit zu erstellen, das heißt eine kunstförmig ausgeführte hölzerne Ritterfigur, für die jeder Mann einen oder mehrere selbst einzuhammernde Nägel stiften kann, die in ihrer Gesamtheit die eiserne Rüstung des Ritters herbeibringen.

Korntal. Hier wird Mitte Juni eine württembergische Teufelkammerhellstätte in dem Freudenheim „Joar“ eröffnet.

Schramberg. Im einem Steinbruch wurden von noch unbekanntem Täter 64 Dynamitpatronen gestohlen. Auf die Ermittlung des Täters wurde eine Belohnung von 300 A ausgelegt.

Schramberg. Im Sägewerk des Karl Streit in Hausach brach Feuer aus, jedoch das Sägewerk in zwei Stunden vollständig, das Mehl- und Getreidelagerhaus zum größten Teil niederbrannten. Auch ein Teil des Wohnhauses wurde von den Flammen ergriffen, konnte aber gelöscht werden.

Heidenheim. Beim Holzfällen im Walde wurde der Holzhauer Jakob Böhle von Heidenheim von einer Lanne getroffen; er erlitt einen Beinbruch und andere schwere Verletzungen.

Rechtspflege.

Oberndorf. Wegen unrichtiger Angabe ihrer Getreidevorräte, Befütterung von Getreide an Vieh usw. wurde eine Anzahl von Landwirten in Seedorf und Harb zu Anzeige gebracht. Empfindliche Strafen sehen ihnen von Rechtswegen in Aussicht.

Legte telephonische Nachrichten.

Rosendaal, 3. Juni (Priv.-Tel.) Aus Havre wird gemeldet: Nach übereinstimmenden Blättermeldungen besitzen sich die Verluste der farbigen Regimenter auf 14 000 Mann. Bei Opfern allein seien 9000 Mann. Die massenhaft einströmenden schwarzen Verbunden bilden das Entsetzen der Bevölkerung. Unter den farbigen Franzosen und Engländern treten ekelregende Szenen auf. Die Leichtverwundeten werden in Baracken in der Brelague untergebracht, um Schwerver-

wundete kümmert man sich überhaupt nicht. Sie werden nach einem neuartigen Verfahren durch Gethanastie (die Kunst, sonst hinüberzuschlummern) ins Jenseits befördert.

Wien, 3. Juni (Priv.-Tel.) Die Russen haben aus dem Bezirk Przemysl gegen 6000 österreichische Bürger von 18—50 Jahren als militärfähig erklärt und fortgeführt. Bürger von Przemysl wurden wegen ihrer Staatsstreue zu Oesterreich streng bestraft.

Jülich, 2. Juni. (W.F.B.) Der Militärattaché der „Neuen Züricher Ztg.“ schreibt: Sind die Fortschritte der Italiener schon auf dem Hauptschauplatz recht mächtig in Anbetracht der langen Vorbereitungszeit, so sind die an der Isonzolinie und in Kärnten auf ein noch bescheideneres Maß beschränkt geblieben. Weder gegen Görz noch gegen Triest hat gelang es, Boden zu gewinnen. Alle Angriffe wurden abgewiesen.

Wien, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Die Kämpfe auf dem italienischen Kriegsschauplatz beginnen größeren Umfang anzunehmen. Die Oesterreicher halten sich an stark besetzten Plätzen in Defensiv, gegen die die Italiener vergeblich anstürmen, wobei sie große Verluste erleiden. Die Italiener zeigen sich schneidig im Angreifen, stehen aber bei den ersten schweren Verlusten panikartig.

Bukarest, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus Risch wird die Stimmung Serbiens gegen Italien täglich schärfer.

Wien, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Der österreichische Tagesbericht vom 2. Juni meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: Auf dem italienischen Kriegsschauplatz blieben alle bisherigen Unternehmungen des Feindes ohne Erfolg. Die mit großem Aufwand an schwerer Geschützmunition verbundene Beschießung des Plateaus Lavatorne-Falgoria und einzelner Kärntner Spitzen vermochte unseren Wehren keinen nennenswerten Schaden zuzufügen.

Sonst fanden weder an der Tiroler noch an der Kärntner Grenze große Kämpfe statt. Im Kärnten wurden die Angriffe des Feindes auf den Neu-Rüden unter schweren Verlusten für den Gegner abgewiesen.

Das durch ein Communiqué des italienischen Marinestabs veröffentlichte Resultat des Bombardements von Pola durch ein italienisches Luftschiff trifft nicht zu. Vier Bomben explodierten allerdings, doch ist der Materialschaden minimal. Ein Brand ist nirgends ausgebrochen. Die bei der Beschießung von Monfalcone verursachten Schäden regulieren sich auf die leichte Verletzung einer Zivilperson durch Stielprojiliter.

Haag, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Nach Londoner Nachrichten wird die baldige Ernennung Lord Kitcheners zum Oberbefehlshaber bestätigt.

Kairo, 3. Juni. (Priv.-Tel.) Dem britischen Kommando wurde die Anwesenheit von zwei feindlichen Unterseebooten im östlichen Mittelmeere gemeldet.

General Maxwell hat sofort Maßregeln zur Verteidigung des Suezkanals getroffen.

Haag, 3. Juni. (Priv.-Tel.) In einer Beratung des neuen englischen Finanzministers mit den leitenden Bankdirektoren wurde die Notwendigkeit festgestellt, spätestens im Juli zur Aufnahme einer zweiten großen Kriegsanleihe zu schreiten, da Italien als neuer Unterstützungsbedürftiger hinzutreten ist.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Am Bau des zweiten Gleises der Gänndahnbahn Ebdlingen—Eutingen. Die am 1. September 1878 eröffnete Gänndahnbahn Ebdlingen—Eutingen, die Teilstrecke der Hauptverkehrsline Berlin—Stuttgart—Mannheim, führt von Ebdlingen bis Eutingen durch das fruchtbarste Gebiet Württembergs, vorbei an der Metropole des Süds—Herrenberg mit Abzweigung vom Hochberg bis zum Lutzen. Die Strecke Ebdlingen—Eutingen soll nun mit einem zweiten Gleis ausgestattet werden und die Staatsbahnenverwaltung hat die Ermächtigung erhalten, die nach dem genehmigten Plan erforderlichen Grundstücke und Rechte an Grundstücken im Weg der Zwangsenteignung zu erwerben. Das neue Gleis folgt auf dem größten Teil der Strecke der Linienführung des bestehenden Gleises, wobei es bald auf dessen rechte, bald auf dessen linke Seite — je nach Lage der Ortschaften — verlegt wird. Nur vor dem Bahnhof Herrenberg wird die neue zweigleisige Linie zur Verbesserung der Ein- und Ausfahrt in der Richtung Ebdlingen auf eine Länge von etwa 1000 Meter bis zu 35 Meter von dem bestehenden Gleis abgelenkt. Die Stationen Ebdlingen, Gärtringen, Ruffingen, Herrenberg, Neuringen, Sandhof und Eutingen werden erweitert, die ebenfalls zu erweiternde Station Eutingen nach Osten gerückt und ihre Sachverhältnisse geändert. Die schon bestehenden Bahnhofsgebäude werden beibehalten und soweit nötig, durch Ueber- und Umlagerungen ersetzt. Mit der Fertigstellung dieser neuen Bahnanlage wird der bekannte Eisenbahnknotenpunkt Eutingen einen sehr hohen Eisenbahnstatus haben.

Unanbringliche Pakete. Bei den Postanmeldestellen lagert eine große Anzahl überzähliger Pakete, die teils ins Feld bestimmt waren, teils aus dem Feld kamen und aus irgend einem Grunde während der Beförderung von oder zu einem Paketdepot oder einer Verkaufsstelle unbefestigt und unanbringlich geworden sind. Nach den Erfahrungen der Postanmeldestelle Stuttgart wird nach derartigen Sendungen nicht sehr häufig Nachfolge gehalten. Begründete Nachfragen der Absender beim Empfänger solcher Sendungen werden von den Postanstalten meier verweigert, wobei zunächst der Postanmeldestelle Stuttgart unter möglichst genauer Inhaltsangabe der vermischten Sendung Kenntnis zu geben ist.

Stuttgart, 2. Juni. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt kosteten Rindfleisch 32—35 A, Pöschlinge 30 A, grüne Stäbe 20 A per Pfund.

Stuttgart, 1. Juni. Schlachtsiehmärkte.

Zugvieh:	Opfenschaf	Kälber	Schweine
	350	190	331
	Preis aus 1/2 Kg Schlachtwert:		
	Wenig		
Ochsen	1. Kl. von — bis —	Kälbe	1. Kl. von 128 bis 130
2. Kl. — — —	2. Kl. — — —	2. Kl. — — —	110 — 116
Bullen	1. Kl. — 117 — 122	Kälber	1. Kl. — 154 — 160
2. Kl. — 109 — 115	2. Kl. — — —	2. Kl. — — —	146 — 153
Schwe u.		3. Kl. — — —	130 — 145
Saugstüberl. Kl. — 127 — 130		Schweine	1. Kl. — 147 — 159
2. Kl. — 122 — 126		2. Kl. — — —	143 — 146
3. Kl. — 110 — 121		3. Kl. — — —	140 — 142

Wettermaßl. Wetter am Freitag und Samstag.
Schwül und gewitterig.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Tschorn. — Druck u. Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Karl Zaiser), Nagold.

Herrenberg.

Fahrnisversteigerung.

In der Nachlasssache der ledigen Witwe Albertine Daiber, von hier, wird am

Freitag, den 4. d. M. u. Samstag, den 5. d. M.,
je von vormittags 8 Uhr an,

im Hause Kirchgasse Nr. 1 hier die vorhandene Fahrnis, bestehend in

Gold- und Silberwaren, vielen Büchern, Frauenkleidern, worunter 2 Pelzmäntel, mehreren Betten, Leinwand, Küchengerät von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech, Porzellan und Glas; Schreinwerk, worunter 1 Sekretär, 1 eingeleger Tisch, mehrere Sopha, Kommode und Kleiderkästen, sowie allerlei Hausrat,
öffentlich versteigert.

Den 1. Juni 1915.

Die Inventurbehörde.

R. Forstamt Altensteig.

Holz-Verkauf.

Am Samstag, den 5. Juni, vorm. 10 Uhr, im „Anker“ in Altensteig aus Staatswald Ronnenwald, Abt. Reute:

11 Km. Spätker II. Kl., 50 Anbruch, 509 Km. Reifig auf Hausen und 2 Lose Schlagraum.

Nagold.

2/4 Pfundklee
verpachtet August Deuble.

Nagold.

Auf 1. Juli wird gegen guten Lohn ein braves fleißiges

Dienstmädchen

gesucht von
Frau Oberamtspfleger Rapp.

Nohrdorf, 3. Juni 1915.

Trauer-Anzeige.

Dem lieben Gott hat es gefallen, unseren treuen, unvergesslichen Gatten und Vater

Friedrich Walter,

Obersekretär a. D.,

heute früh 5 Uhr im Alter von 73 Jahren in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der Hinterbliebenen
die trauernde Gattin:

Marie Walter, geb. Kempf.

Beerdigung Samstag, den 5. Juni, mittags 1/2 2 Uhr.

Wir sind

am Samstag, den 5. Juni ds. Jz.,
im Hotel zur „Post“ in Nagold, Zimmer Nr. 10,
von 11 bis 1 u. 2 bis 3 Uhr zu sprechen.

Bank-Commandite Horb,

Carl Weil & Co. in Horb,
Commandite der Stahl & Federer A.-G. Stuttgart.

Mädchen-Gesuch.

Fleißiges, in allen Hausarbeiten erfahrenes Mädchen sucht auf 1. Juli bei gutem Lohn bef. Verhältn. halber

Frau Fabrikant
Otto Wagner,
Castw., Mählweg.

Konkursverhütungen,

Anbahnung von Vergleichen, Auszahlung Abrechnung mit den Gläubigern.

Finanzgesch. Stamm-Stuttgart,
Königsstr. 8 b. Begr. 1891.

Kriegskochbüchlein

Vorrätig bei G. W. Zaiser, Nagold.

Zum Absuchen des Quartiers nach versteckten Feinden benötigt der Soldat

:: :: eine :: ::
elektrische

Taschen-Lampe

von

c. Erbe

K. württ. Hoflieferant,
Tübingen,

